

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pf. inkl. Bringerlohn durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.20 exklusive Postgebühren.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pf. Fernruf. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Edt Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt

Amtlicher Teil.

Bad Homburg v. d. H., den 25. September 1915.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse richtet folgendes Angebot in Futtermitteln an die angeschlossenen Vereine, das auch für die Gemeinden gilt:

rumänische Kleie	Mk. 19.— ohne Sach
Erdnusskleie	" 15.50 "
Haas	" 31.50 "
Haasfchrot	" 32.10 "
Perlmais	" 33.— "
Kolosskuchen	" 30.— "
Kolossmehl	" 34.40 "
Erdnusskuchen	" 28.80 "
rumänische Leinfuchen	" 34.50 "
rum. Leinfuchenschrot	" 35.— "
rum. Leinsamenschrot	" 35.50 "
rum. Rapschrot	" 25.50 "
Kartoffelschnitzel	" 19.35 "
Kartoffelflocken	" 20.— "
Kartoffelflockenmehl	" 21.75 "
Ruttter	" 22.25 "
Buttermehl (37% Protein 6%) bestehend aus Rückständen von Sesam-Mohn-Ackersej u. a. wenig Sinterresten	" 15.20 "
Gerste	" 30.80 "
Rüschmehl (fettarm)	" 25.— mit Sach
Rüschfiedsalz	" 3.25 "
Rüschsalz	" 8.75 "

alles per Zentner ab Lagerhäusern gegen netto Kasse.

Der Königliche Landrat
J. B. v. Bernus.

Wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Bestellungen auf Futtermitteln bis zum 5. Oktober ex. im Polizeibüro, Zimmer 2, entgegengenommen werden.
Oberursel, den 28. September 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Lüttich.

Bekanntmachung.

Die Nachmusterung der bei früheren Aushebungen als „d. u.“ oder „dauernd unbrauchbar“ oder „dauernd mangelhaft“ und garnfondienstunfähig“ ausgemusterten Personen, die in der Zeit vom 1. 1. 1876 bis 31. 12. 1895 geboren sind, findet für Oberursel statt:

A. Für Unausgebildete

Das sind alle diejenigen, die sich beim Gemeindevorstand zur Rolle anzumelden hatten,

am Samstag, den 2. Oktober 1915.

B. Für Ausgebildete,

das sind alle diejenigen, die sich beim Meldeamt anzumelden hatten,

am Freitag, den 8. Oktober 1915.

Als Musterungsort ist der „Kassauer-Hof“ zu Homburg v. d. H., Anterior 2, bestimmt.

Sämtliche in Oberursel sich aufhaltenden Wehrpflichtigen oberbezeichneten Art haben sich an den festgesetzten Terminen vormittags 8 Uhr rein gewaschen und geputzt zur Musterung zu stellen. Ausgenommen sind die Kriegsrentenempfänger von 1914/15 und die ausdrücklich Befreiten. Befreiungsanträge sind unverzüglich bei dem Herrn Civilvorstehenden der Ersatzkommission zu Homburg v. d. H. zu stellen. Außerdem sind nur die festgesetzten Beamten und ständigen Arbeiter der Eisenbahn, Post und Telegraphie von der persönlichen Vorstellung im Musterungstermin befreit, sofern Unabkömmlichkeitsbescheinigungen bis zum Termin bei der Ersatzkommission zu Homburg v. d. H. eingehen.

Sodern einzelne Wehrpflichtigen noch über ihre Gewährungspflicht im Zweifel sind, haben sie sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere umgehend bei dem Herrn Civilvorstehenden der Ersatzkommission zu Homburg v. d. H. Auskunft zu holen.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Ausmusterungsscheine oder Pässe sind mitzubringen und im Musterungstermin abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern diese nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungs geschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimorten, auf dem Marsche und in der Aushebungssituation sind bei strenger Strafe verboten.

Oberursel, den 24. September 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Weitere Fortschritte in Wolhynien.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Sept. (W.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Durchbruchversuche wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung fortgesetzt.

Ein Gegenangriff nach einem abermals gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiederbeginn eines Teiles des nördlich von Loos von uns aufgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend Loos brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in der Gegend Sochez-Neuville wurden teilweise durch heftige Gegenangriffe zurückgewiesen.

Auch in der Gegend Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unserem Graben vertrieben werden konnte. An dem unbeweglichen Widerstand badischer Bataillone, sowie der rheinischen Reservebrigade Nr. 65 und des westfälischen Infanterieregiments Nr. 158 brachen sich die unausgesetzt vordringenden französischen Angriffswellen.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Massiges zuzog, waren vergeblich. Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten.

Die Versuche der Franzosen, bei Fille morte verlorene Gräben zurückzuerobern, scheiterten, die Gefangenenzahl erhöhte sich.

In Flandern wurden zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen, die in Jassien gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südwestlich von Dünaburg ist bis in die Höhe des Swenten-Sees vorgedrungen. Südlich des Drgswatz-Sees und bei Postaw dauern die Kavalleriegefechte an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der Armee des Generalobersten von Eichhorn durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen, der Gegner blieb untätig. Westlich von Wilejka wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zersprengt.

Zwischen Smorgon und Wischnow sind unsere Truppen im siegreichen Vordringen.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Die Russen sind hinter den Kormin und die Butilowta geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

W.B. Wien, 29. Sept. Amtlich wird verlautbart: 29. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage in Galizien und an der Zkwa ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Tarnopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Im wolhynischen Festungsgebiet warfen unsere Truppen den Gegner aus allen westlich der oberen Butilowta eingerichteten Nachstellungen. Weiter nördlich erstürmten sie das jäh verteidigte Dorf Boguslawka.

Bei den I. und I. Streitkräften in Litauen verlief der Tag ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Stiller Joch-Gebiete vernichtete unser Artilleriefeuer mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Vielgerenth nördlich des Coston angelegter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen. Gegen den Arzli Brh und den Isolmerer Bridentopf begann gestern nachmittag ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends je ein Angriff auf den genannten Berg und bei Dolje folgte. Beide Angriffe wurden an unseren Hinder-

nissen abge schlagen. Bei Dolje warfen unsere Truppen den durch zerstörte Hindernisse in die Stellungen eingedrungenen Feind jogleich wieder hinaus. Wie immer blieben alle Stellungen fest in unserem Besitz. Im übrigen ging die Gefechtsstätigkeit auch an der küstennäheren Front über das gewöhnliche Geschützfeuer und Geplänkel nicht hinaus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Letzte Meldungen.

Berlin, 30. Sept. (Privat.) Der Führer einer Armeegruppe im Westen, Generalleutnant von Fleck, erließ laut „Kölnischer Volkszeitung“ einen Armeebefehl vor der neuen Schlacht in der Champagne, in dem er sagte: Kameraden! Kameraden! Laßt uns in diesen ersten Stunden geloben, daß jeder einzelne, mag er im Schützengraben, an der Batterie, in den Befehlsständen, oder sonstwo stehen, seine Pflicht tut bis zum Aeußersten. Wo immer der Ansturm kommt, soll ihn unser wohlgezieltes Feuer empfangen. In Sturm- und Handgranatengriffen wollen wir den Feind hinauswerfen, wo er eindringt. Wenn wir hierzu des todesmutigen Willen und die eiserne Entschlossenheit haben, dann muß jeder feindliche Angriff zerfallen und das Vaterland kann ruhig auf die eiserne Mauer blicken, die seine Söhne bilden.

Berlin, 30. Sept. (Privat.) Im tschechischen Kreise Tullum ist ganz nach deutschem Muster das erste Kreisblatt gegründet worden.

Berlin, 30. Sept. (Privat.) Zur Gärung in Indien wird verschiedene Morgenblätter aus Bombay gemeldet: Ein Transportschiff mit eingeborenen englischen Soldaten, das zur Unterdrückung des Aufstands der Eingeborenen in Pilsje bestimmt war, ist auf der Fahrt von dem eigenen Maschinisten, einem muslimanischen Jader, zum Sinken gebracht worden. Der Maschinist ging mit dem Schiff unter.

Berlin, 30. September. (Privat.) In verschiedenen Morgenblättern wird gesagt: Als russische Truppen vom 270. Infanterie-Regiment am 30. Sept. 1914 in Schillgallen bei Tilsit von den deutschen Truppen angegriffen und schwer bedrängt wurden, haben sie fünf friedliche Einwohner des Ortes aufgegriffen, mit Stricken gebunden, zwei davon durch Bajonettschläge verwundet. Dem fünften Gefangenen gelang es, mit den Verwundeten den Russen zu entkommen. Der Urheber dieser schändlichen Rohheit, Oberst Wolkow vom 270. Infanterieregiment, ist in deutsche Gefangenschaft geraten und hat, nachdem zur Entlastung seines Gewissens sein Verbrechen eingestanden hatte, Selbstmord verübt.

London, 29. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Feldmarschall French meldet: Die heftigen Kämpfe um Loos und nördlich davon dauern fort. Wir besetzen jetzt das ganze Gelände nördlich des Hügels 70, das am Samstag vom Feinde zurückerobert worden war. Wir machten Fortschritte südlich von Loos und nahmen noch eine Kanone, jedoch wir im ganzen 21 erbeutet haben, außerdem stehen noch mehr verlassene Kanonen zwischen unsern Stellungen und denen des Feindes. Die Anzahl der Gefangenen beträgt mehr als 3000. Wir erbeuteten 40 Maschinengewehre, andere wurden durch Beschädigung zerstört. Die genommene Linie ist ungewöhnlich stark; sie bestand aus einer doppelten Front, in welcher zwei große Verstärkungswerke, die Höhenzollern- und die Kaiser-Wilhelm-Redoute, eingebaut waren, die ein Netzwerk von Laufgräben und bombensicheren Unterständen von vielen hundert Metern Ausdehnung umfassen. Die zweite Linie verlief westlich. Im Augenblick sind wir damit beschäftigt, die dritte Linie anzugreifen. Unsere Flieger bombadierten heute die Bahnlinie bei Bapaume, vernichteten einen Zug und beschädigten die Bahnlinie bei Achiet-le-grand.

Paris, 29. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Figaro“ meldet: General Cremona, der Versuchen auf dem Manöverfelde Satory beivohnte, ist durch die Explosion einer Mine schwer verletzt worden. Sein rechter Schenkel wurde zerschmettert. Ein Hauptmann und mehrere Offiziere wurden ebenfalls verletzt. — Wie der Temps meldet, wurden deutsche Offiziere und Soldaten, die bei den Kämpfen in der Champagne gefangen genommen wurden, bei dem Transporte durch Chalons an mehreren Stellen beschimpft.

Amtlicher Teil.

Vetr. Verkehr mit Hülsenfrüchten.

Genäß Bundesratsverordnung dürfen Erbsen, Bohnen und Linen (Hülsenfrüchte) nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin abgesetzt werden.

Der am 1. Oktober 1915 mehr als 1 Doppelzentner derartiger Hülsenfrüchte gedroschen oder ungedroschen in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Kennung der Eigentümer in ein besonderes **Anzeige-Formular** einzutragen und das ordnungsmäßig ausgefüllte Formular spätestens am 5. Oktober an den Magistrat einzuweisen.

Die bezüglichen Formulare sind beim Magistrat im Stadthaus (Zimmer 9) wofolbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird, entgegenzunehmen. Ausgetragen werden die Formulare nicht.

Wer die bezüglichen Vorschriften nicht beachtet oder ihnen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Oberursel, den 27. September 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Freitag, den 1. Oktober l. Jrs., vormittags 8 1/2 Uhr wird der Damp aus hiesigem Bullenstall an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Oberursel, den 25. September 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Montag den 4. Oktober l. Jrs. Vormittags 8 Uhr werden im Stadthaus, Zimmer 7, dahier, die **Holzschälungsarbeiten**, sowie das **Schleifen der Stämme** für das Wirtschaftsjahr 1915/16 öffentlich vergeben.

Oberursel, den 24. September 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

„Aus der Ziller Kriegszeitung.“

Kopp hoch!

E Mutter hat ihr'm Sohn in's Feld
Nach Flandern hin geschrieven:
„Wie scheen, daß Deutschland in der Welt
Stets weit voran geblieben
Vom Krieg, da duh ich nix verstehn,
Ich bau auf Gottes Walte,
Drum, Otto, bis zum Widerstehn
Den Kopp stets hoch gehalten!“
Der Sohn, im Schützengraben, las
Gerührt der Mutter Mahnung,
Kopp hoch, im Graben: Sapperment,
Gefährlich wär's mitunter,
Da kriecht mer leicht ein's druff gebrennt,
Drum besser: „Kopp enunnen.“

Wela.

Vereinskalender.

Jugendkompanie. Sonntag, den 3. Oktober c. nachmittags 2 1/2 Uhr Antreten im Schulhofe zur größeren Exerzier- und Gefechtsübung. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Gottesdienstordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Freitag, 1. Oktober: 7 Uhr 2. Seelenamt für + Anna Mann.

Samstag, 2. Oktober: 7 Uhr best. Amt als Jahrgedächtnis für + Adam Messerschmidt.

Gottesdienst-Ordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Freitag, 1. Oktober: Amt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; 8 Uhr abends Rosenkranzandacht.

Samstag, 2. Oktober: hl. Messe für die + Anna M. Hildmann.

Ueber den Nährwert des Hafers kann man in dem berühmten Buche des Dr. Hyronimus Volz (Ausgabe vom Jahre 1881) Ausführungen lesen, die gewiß für jedermann von Interesse sind. Nachdem nämlich dieser berühmte Arzt die Nähr- und Heilwirkung des Hafers hinreichend gewürdigt hat, kommt er zu der Betrachtung, daß man u. a. die besten „Habermüser“ im Allgäu habe. Hundert von Jahren sind seit dem Wirken dieses berühmten Arztes verfloßen, aber noch immer kann man in den ländlichen Kreisen des Allgäu eine gewisse Vorliebe für Hafer-Speisen wahrnehmen. Dieselbe geht sogar so weit, daß man selbst Säuglinge mit Hafermus füttert. Nur läßt sich nicht bestreiten, daß der Hafer ein ungemein nährstoffreiches Nahrungsmittel ist und seine Verwendung kann nur befürwortet werden. — Anders ist es jedoch, wenn man dem kindlichen Organismus mit dem immerhin schwerer verdaulichen Hafermus belästet. Der Magen des Säuglings ist sehr empfindlich, ihm sollten nur Nahrungsmittel zugeführt werden, die vor allem sehr reich an löslichen Kohlehydraten sind. Den höchsten Gehalt an solchen besitzt unter sämtlichen irgendwie in Betracht kommenden Kindernahrungsmitteln das Kaiser'sche Kindermehl. Wir können uns hier auf unbedingt zuverlässige Ergebnisse einer chem. Analyse, von einem Nahrungsmittelchemiker vorgenommen, stützen. Das Kaiser'sche Kindermehl erfreut sich aus dem angeführten Grunde der besten Empfehlung zahlreicher Ärzte und auch in verschiedenen großen Kinderheilstätten wird es nach vorausgegangener sorgfältiger Erprobung als einziges Kindermehl verwendet. Auf hiesigem Plage ist das Kaiser'sche Kindermehl bei folgenden Firmen zu haben: Heinrich Hof und bei Johann Dinges.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht erschienen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Die Berufsorganisationen und die Genossenschaftsverbände arbeiten jetzt zusammen an der wirtschaftlichen Organisation des Handwerks. Gelingt dieselbe, so wird der gewerbliche Mittelstand, der an sich durch die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Krieges recht schwer betroffen wird, doch schließlich aus dem Kriege eine wesentliche Förderung zur Unterhaltung und Erweiterung des Arbeitsmarktes gewinnen.

In eine besonders günstige Lage ist das wirtschaftliche Genossenschaftswesen gekommen. Die Warenbezugs- und Absatzgenossenschaften sind vielfach an die großen Organisationen, die für die Lebensmittelversorgung geschaffen sind, angeschlossen. Zweifelloß hat auch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen die Durchführung der Organisationen oftmals erleichtert.

Durchaus erfreulich ist auch das Bild, das das Baugenossenschaftswesen bietet. Freilich ist man in der Fortsetzung der Bautätigkeit vorsichtig gewesen. Die Baugenossenschaften haben ihre ganze Kraft eingesetzt, um sich und die Mitglieder vor ersten Schwierigkeiten zu bewahren. Die Länge des Krieges wirkt gerade bei der Baugenossenschaft wie bei dem Hausbesitz sehr stark, und Baugenossenschaften wie Hausbesitz haben recht erheblich unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges zu leiden. Vielfach haben die Baugenossenschaften ihren Mitgliedern erhebliche Vergünstigungen und Erleichterungen geboten. Nach den vorliegenden Berichten ist aber auch nicht die geringste Befürchtung zu hegen, daß der Krieg den Baugenossenschaften dauernd schädliche Folgen zufügen könnte.

Kein Zweifel, so führte der Anwalt Dr. Crüger aus, kann bestehen, daß das deutsche Genossenschaftswesen sehr viel dazu beigetragen hat, daß die gewaltigen Organisationen, die aus dem Kriege heraus für die Regelung des wirtschaftlichen Lebens entstanden sind, gut und glücklich haben arbeiten können. Das deutsche Genossenschaftswesen hat das deutsche Volk für solche Organisationen in jahrzehntelanger Arbeit geschult. Und nun im Kriege rufen sich die Genossenschaften für die Friedensarbeit denn die Zeit des Friedens wird den Genossenschaften neue große Aufgaben stellen. Alles spreche dafür, daß die Genossenschaften ein bedeutungsvoller Faktor im wirtschaftlichen Leben auch nach dem Kriege sein werden.

Der Gesamtausschuß sagte nach Vorlage des Anwalts Dr. Crüger eine Reihe wichtiger Beschlüsse. Der eine Beschluß legt die Richtlinien fest, die für die Fürsorge für die aus dem Kriege heimkehrenden Gewerbetreibenden gelten sollen. Ein weiterer Beschluß stellt Grundsätze auf, die der Bildung von Kreditorganisationen für die Befriedigung des Hypothekendarlehens als Grundlage dienen sollen. Ferner wünscht der Gesamtausschuß die gezielte Regelung eines Konkursabwendungsverfahrens schon jetzt während des Krieges, um den Einfluß des Krieges auf die Tätigkeit der Genossenschaften in allen Einzelheiten klarzustellen, soll eine Kriegsstatistik erhoben werden.

Aus Nah und Fern.

— **Frankfurt.** Die billigen Tage in der Ausstellung „Der Tannus im Bild“ (Kunstverein, Jungb. 8) sind ein glänzender Beweis dafür, wie sehr gerade in den jetzigen Zeiten in weitesten Kreisen das Bedürfnis nach künstlerischen Darbietungen besteht. Seit Einführung der Tage hat sich der Besuch der Ausstellung schon verdoppelt und verdreifacht und steigt noch fortgesetzt weiter. Der billige Eintrittspreis (20 Pfg.) bleibt noch bis einschließlich Sonntag, 3. Oktober, dem Schlußtag der Ausstellung, bestehen.

— **Frankfurt.** Palmengarten. Am Sonntag, 3. Oktober, ist ein 20 Pfg.-Vormittag und 50 Pfg.-Nachmittag. Zurzeit sind besonders sehenswert Herbstflor im Freien, Palmenhaus und Pflanzenhäuser.

— **Mainz.** Des Landsturmmanns Freunde. In einem Nachbarorte waren mehrere russische Kriegsgefangene unter Aufsicht eines Landsturmmanns bei einem Drechsmaschinenbesitzer beschäftigt. Da kam eines Tages zwischen dem letzteren und dem Landsturmer zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Drechsmaschinenbesitzer den deutschen Soldaten sogar tödlich angriff. Doch hatte er die Rechnung ohne die Russen gemacht. Mit den Worten: „Wir nicht lassen Kamerad schlagen“, fielen sie sofort einmütig über den Maschinenmann her und verbläuten ihn mit ihren derben Fäusten ganz gewaltig. Erst als der Landsturmmann ihnen ernstlich befahl, von ihrer neuen, nicht vorgeesehenen „Drecharbeit“ abzulassen, ließen sie den nummehr recht kleinlauten Drechsmaschinenbesitzer los.

— **Sachsenburg.** Die Kartoffelpreise standen am letzten Wochenmarkt auf 3,50 bis 3,80 Mark den Zentner. Man erwartet ein weiteres Sinken der Preise.

Humoristisches.

Gemüthliche Lagerstatt. Ein Leutnant instruierte seine Kanoniere: „Es ist also streng verboten, gefundene, nicht kreierte Geschosse, sogenannte Blindgänger, bei sich aufzuheben, um sie vielleicht später nach Hause mitzunehmen. Die Dinger gehen nachträglich sehr leicht los.“ Nach einiger Zeit, als mehrfache Untersuchungen nach Geschossen bei den Leuten erfolglos waren, entdeckte der Leutnant durch Zufall hinter seiner Lagerstatt mehrere Blindgänger. „Was ist denn das?“ fährt er seinen Burtschen an, und prompt erhält er die Antwort: „Ach, Herr Leutnant, wollten wir gerne Andenken nach Hause mitnehmen, haben wir aufbewahrt hier, weil bei Herrn Leutnant nicht wird revidiert.“

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann Theater.

Am Samstag und Sonntag spielt Direktor Emil Rothmann im **Fidelen Bauer** die Titeltrolche. Es ist wie bekannt eine seiner besten Rollen, in der er schon in verschiedenen anderen Städten große Erfolge erzielte.

gewinnt die Erzeugung von Del aus heimischen Rohstoffen zunehmende Bedeutung. Bisher wurde in Deutschland Del hauptsächlich aus Raps und Rübsam erzeugt. Del oder wenig beachtet blieb die Delgewinnung aus Obstkernen, Weintraubenkernen, Bucheckern und Haselnüssen. Die Landwirte werden gut tun, der Ein- und Aufbewahrung dieser Früchte und Fruchtkerne in diesem Herbst besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir glauben in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß die Behörden sich mit der Frage der Delgewinnung aus einheimischen Früchten eingehend beschäftigen werden.

Der Zerstörer in den Lüften. Eine Luftwaffe soll nach Bericht der amerikanischen Zeitschrift „Junior Eagle“ von dem Amerikaner Thomas Rutherford Mac Mechan konstruiert worden sein. Es handelt sich um einen Zerstörer, der besonders als Angriffswaffe gegen Luftschiffe verwendbar sein soll. Die neue Maschine ist 70 Meter lang, hat die Gestalt eines Torpedos. Sie besitzt 2 leichte Motoren, trägt 4 Mann an Bord. Der Körper besteht aus einem mit undurchdringlichem Stoff überzogenen Holzgerüst, das mit 14 Ballons einschließt. Das Flug, soll eine Geschwindigkeit von 96 Kilometer in der Stunde haben und Torpedos auf 500 Meter Entfernung abfeuern können.

Das deutsche Genossenschaftswesen während des Krieges. Am 10. Dezember tagte in Berlin der Gesamtausschuß des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsverbandes. Der Anwalt Dr. Crüger erstattete Bericht über die Lage des Genossenschaftswesens, aus dem Einzelheiten für weitere Kreise insbesondere auch für das Ausland von Interesse sein dürfte. Das deutsche Genossenschaftswesen arbeitet mit einem Betriebskapital von 772,3 Mill. eigenem Vermögen, und 5346,2 Mill. Mark. Die geschäftlichen Leistungen der bestehenden 36 032 Genossenschaften sind auf 35 Milliarden Mark zu schätzen. Deutschland hat das reichhaltigste und fruchtbarste Genossenschaftswesen unter allen Ländern. Der Geschichtsschreiber des deutschen Genossenschaftswesens, hat erklärt: „Keinem anderen Volk in dem Zuge der Universalität und in der Fähigkeit zu staatlicher Organisation nachstehend, die meisten an Liebe der Freiheit teilnehmend, haben die Germanen eine Gabe vor allen Völkern, durch welche sie der Freiheitsidee einen besonderen Reiz und der Einheitsidee eine festere Grundlage verschaffen haben — die Gabe der Genossenschaftsbildung.“ Diese Gabe hat sich wie in Friedenszeit auch während der kriegsartigen Kriegszeit, vielleicht gar in noch höherem Maße betätigt.

Das deutsche Genossenschaftswesen hat die ersten 12 Monate ausgezeichnet überstanden. Der Ansturm kriegsrunder, der in den letzten Julitagen eingesetzt hatte, hat plötzlich mit dem Ausbruch des Krieges auf. Die Genossenschaften haben eine starke Widerstandskraft gezeigt, haben dann während des Krieges in vollem Umfange ihre Aufgaben erfüllt. Wenn Deutschland ohne Moratorium durchkommen können, so ist dies ganz wesentlich dem vortrefflich geregelten Kreditwesen zu verdanken, wobei nicht zuletzt den Kreditgenossenschaften des gewerblichen Mittelstandes in Stadt und Land. Die wirtschaftliche Kraft des deutschen Genossenschaftswesens zeigt sich auch darin, daß es sich an den ersten beiden Kriegsjahren mit 660 Millionen Mark beteiligte. Die Bilanz 1914 weisen eine starke Liquidität auf, die Geldkraft ist bis jetzt eine außerordentlich große geblieben. Es hat aber auch eine vorsichtige Dividendenpolitik gegeben und starke Reserven gebildet. Unter den Tausenden von Genossenschaften hat es natürlich auch Verluste gegeben, aber eher waren diese geringer, denn stärker als Friedenszeiten. Es hat sich vor allem der Schulze-Dehnbach Grundsatz als richtig erwiesen, daß die Genossenschaften auf soliden Grundlagen beruhen müssen. Noch eins hat die Kriegszeit gezeigt: daß die Genossenschaften der Hilfe nicht bedürfen.

Sehr bedeutungsvoll ist die Tätigkeit der Konsumvereine gewesen, die sich vielfach als starke wirksame Hilfe für die Gemeinde bei der Regelung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln gezeigt haben. Besonders beachtenswert ist, daß die Konsumvereine auch während des Krieges an dem Grundsatz der Barzahlung festgehalten haben. An Schwierigkeiten hat es natürlich nicht gefehlt, teils infolge der Hindernisse bei Veranschaffung von Waren, teils weil verschiedene Warengattungen ausfallen und durch andere ersetzt werden mußten. Es ist überraschend, wie auch die Konsumvereine unter Leiden einfacher Arbeiter sich den neuartigen Verhältnissen anpassen haben. Ein großer Teil der Mitglieder der Konsumvereine wie der Genossenschaften überhaupt, stehen im Verdacht, der Tod wird wahrscheinlich manche Mitglieder zum Ende führen. Kündigungen der Mitglieder in dem Umfange sind nicht festzustellen. Es ist im Gegenteil ein Mitgliederzustuf zu beobachten.

Der Anwalt Dr. Crüger hob hervor, daß die Gegner Konsumvereine einen schweren Fehler begehen, wenn sie weiterhin glauben, für sich einen Vorteil zu gewinnen durch den Kampf gegen die Konsumvereine. Der Kampf mußte aus den Erfahrungen der letzten Monate die Notwendigkeit starker Organisation erkannt haben. Es mußten auch der Kleinhandel, der Getreidehandel, angeschlossen werden. In der Zukunft wird die Organisation eine weit bedeutendere Stellung einnehmen, als im Kriege. Dies hat auch das Handwerk erkannt. Der Allgemeine Deutsche Genossenschaftsverband voran, wird jetzt ausgeführt: die wirtschaftliche Organisation, um das Handwerk für die Übernahmen von Aufträgen geeignet zu machen. Aber die Zeit nach dem Kriege wird noch weitere große staatliche Bestellungen kommen. Die Behörden sind zweifellos geneigt, das Handwerk entsprechend zu berücksichtigen, aber man verlangt eine Art der Anbiederung der handwerklichen Leistungen, die die bisher bestehenden Mängel ausschließt.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1915.

Bad Homburg	ab	5:05	5:55	6:56	7:17	9:07	10:38	11:58	1:25	2:05	4:20	6:00	—	7:35	9:17
Oberursel	„	5:12	6:05	7:04	7:24	9:15	10:45	12:06	1:32	2:12	4:27	6:07	—	7:44	9:24
Weisskirchen	„	5:18	6:11	7:11	—	9:21	10:51	12:12	1:38	—	4:33	6:13	—	7:50	9:30
Rödelheim	„	5:27	6:21	7:22	—	9:31	11:00	12:22	1:47	2:23	4:43	6:22	—	8:01	9:40
Frankfurt (West)	„	5:34	6:28	7:31	7:38	9:38	11:08	12:28	1:53	2:30	4:50	6:29	—	8:09	9:48
Frankfurt (Hbf.)	an	5:41	6:35	7:38	7:45	9:45	11:15	12:35	2:00	2:37	4:57	6:36	—	8:16	9:55
Frankfurt (Hbf.)	ab	5:55	7:09	7:57	10:46	12:18	12:30	1:20	3:08	4:14	6:24	7:25	8:30	—	11:20
Frankfurt (West)	„	6:02	7:16	8:05	10:54	12:25	12:37	1:27	3:15	4:23	6:32	7:33	8:38	—	11:27
Rödelheim	„	6:10	7:30	8:13	11:01	—	12:44	1:35	3:22	4:32	6:40	7:41	8:45	—	11:34
Weisskirchen	„	6:22	7:42	8:25	11:13	—	12:56	1:47	—	4:45	6:53	7:53	8:57	—	11:47
Oberursel	„	6:29	7:52	8:32	11:20	12:42	1:03	1:55	3:35	4:54	7:00	8:01	9:04	—	11:54
Bad Homburg	an	6:35	7:58	8:38	11:26	12:48	1:09	2:01	3:41	5:00	7:06	8:07	9:10	—	12:00

Möbliertes Zimmer
und Mansarde zu vermieten.
1486 Taunusstr. 34.

Einige
Arbeiter
bei gutem Lohn gesucht.

Hartpapierwaren-Fabrik
Hohemark. 1497

Schöne
Tafeläpfel
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter
1487 an den Verlag.

Mehrere guterhaltene
Fässer
1-2 Hektoliter hat abzugeben.

1492
Schlenkergasse 7.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde und
Gartenanteil und geräumig
zu vermieten.

Johann Henrich
Baugeschäft, Feldbergstr.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas, Garten, Veranda,
in freier Lage zu vermieten.

1. Oktober zu vermieten.
1184) Altkönigsstr. 11.

Kleine
4-Zimmerwohnung
mit Gas zu vermieten.

1286) Näheres im Verlag.
Geräumige

3- od. 4-Zimmerwohnung
zu vermieten.

1361
Friedrich Maier
Liebfrauenstraße

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda. Bad
Zubehör zu vermieten.

Königssteinerstr. 2.
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.

Herzbergstraße 34.
Schöne

3-Zimmerwohnung
zu vermieten.

1127
Adersgasse 1.
Kleine

3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswert
zu vermieten.

1457
Königssteinerstr. 2.
Schöne

3-Zimmerwohnung
preiswert zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.
dts. Bl. 1428

3-Zimmerwohnung
eventl. 3 Zimmer mit elektr.
Licht und allem Zubehör
billig zu vermieten.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl. 1176

Große
2-Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsstelle.
Schöne

2-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu ver-
mieten.

1476
Zu erfragen im Verlag.
Geräumige

2-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung
vermieten.

1488
Adersgasse
Freundliche

2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.

1440
Ecke Eppsteinerstraße und
Untere-Hainstraße.

Näh. Bleichstraße 2.
2- od. 3-Zimmerwohnung
mit Mansarde zu vermieten.

1328
Näh. im Verlag.
Große

2-Zimmerwohnung
mit Mansarde zu herabge-
setztem Preis zu vermieten.

844) Näh. im Verlag.
Freundliche
2-Zimmer-Wohnung
mit elekt. Licht zu vermieten.

Schulst. aße 26.
Kleine Wohnung
sofort zu vermieten.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.
An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Am Donnerstag
in den Verkaufs-
stellen frisch
eintreffend:

Bratfische Pfd. . . . 27 Pfg.
Cabliau mit Kops Pfd. . . 32 Pfg.
Als Suppeneinlage empfehle ich
Grünekeren gem. Pfd. . 65 Pfg.

Gerstengrütze Pfd. 52 Pfg.	Gerstenflocken Pfd. 65 Pfg.
Suppentalg Pfd. 58 u. 64 Pfg.	Bandnudeln Pfd. 68 u. 75 Pfg.

Ohne Brotkarten erhältlich
Schiffszwiebak Pfd. 56 Pfg.
Schweizerzwiebak Pak. 22 Pf.

Zwiebeln 3 Pfd. 44 Pfg.
Vollheringe Stück 14 und 15 Pfg.

Solange Vorrat reicht zum seitherigen
Preis

Sunlichtseife Paket . . . 43 Pfg.

J. Latscha.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, —
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude.
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.
Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Feldsendungen. Wir bitten wiederholt um Aufgabe
der uns noch nicht mitgeteilten Adressen von Oberurseler
Kriegsteilnehmern, um solche beim Versandt unserer Lie-
besgaben-Päckchen berücksichtigen zu können.

Die Vergessenen im Felde. Wer sich eines oder meh-
reren der „Vergessenen“ annehmen will und bereit ist,
denselben von Zeit zu Zeit Liebesgaben zu senden, kann
Adressen Taunusstraße 18 erhalten.

Getragene Kleider. Beim Herannahen der kälteren
Jahreszeit bitten wir, uns wiederum abgelegte Kleider für
Kinder und Erwachsene zukommen zu lassen. Abzugeben
Montag und Donnerstag, vormittags von 11—12 Uhr
Oberhöchstädtstraße 2.

Feldpost-Adressen

mit vollständigen Namensdruck liefert rasch
Buchdruckerei H. Berlebach.

Ein neues günstiges Angebot für unsere Abonnenten
ist der

Kriegskarten-Atlas

10 Karten auf Taschenformat gefalzt, in dauerhaftem Einband
Preis nur Mk 1.50

Mit diesem außergewöhnlichen billigen Atlas bieten wir unsern Le-
sern ein reichhaltiges und vorzügliches Kartenmaterial. Vor ähnlichen
Ausgaben hat unser Atlas den Vorzug, daß er nicht nur **Übersichts-**
karten der am Kriege beteiligten Länder, sondern auch **Spezial-**
karten von Kriegsschauplätzen bringt, welche ein genaues Verfolgen
der Ereignisse ermöglichen. — Der Kriegskarten-Atlas wird nicht nur dem
aufmerksamen Zeitungsleser, sondern auch unseren **Soldaten im**
Felde sehr willkommen sein.

Zu haben in der
Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreund,
sowie bei der Firma Dehnert & Christmann, Vorstadt 11.